

PRESSEMITTEILUNG

**Vom 25. September 2026 bis zum 10. Januar 2027
im Museo Napoleonico**

Der italienische Barock in Dresden
Architekturzeichnungen aus dem Landesamt für Denkmalpflege
Sachsen
(Landesamt für Denkmalpflege Sachsen)

Zum ersten Mal seit dreihundert Jahren in Rom: Eine Auswahl von
Meisterwerken der europäischen Architekturzeichnung des 18. Jahrhunderts

Eröffnung am Donnerstag, 24. September, um 15.30 Uhr
Museo Napoleonico, Piazza di Ponte Umberto I, 1 – Rom

Rom, 24. September 2026 – Das **Museo Napoleonico** zeigt vom 25. September 2026 bis zum 10. Januar 2027 die Ausstellung **„Der italienische Barock in Dresden“**, eine Auswahl an Zeichnungen und Skizzen italienischer und sächsischer Künstler aus der wissenschaftlichen Sammlung des **Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen**.

Die vom **Landesamt für Denkmalpflege Sachsen** kuratierte Ausstellung wird von **Roma Capitale, dem Dezernat für Kultur und die Koordinierung der Initiativen zum Gedenktag**, sowie der **Sovrintendenza Capitolina ai Beni Culturali** gefördert und vom **Landesamt für Denkmalpflege Sachsen** mit Unterstützung des **Sächsischen Ministeriums für Infrastruktur und Landesentwicklung** organisiert. Die museale Betreuung übernimmt **Zetema Progetto Cultura**.

Mitte des 18. Jahrhunderts entwickelte sich **Dresden** – die Hauptstadt Sachsens, die aufgrund ihres Reichtums an Kunstschatzen als „Florenz an der Elbe“ berühmt geworden war – unter der Herrschaft des Kurfürsten **Friedrich August II.** (König von Polen unter dem Namen **August III.**) und seiner Gemahlin **Maria Giuseppa** zu einem der wichtigsten Zentren der italienischen Kultur nördlich der Alpen. Als Liebhaber Italiens und der „Opera seria“ beschränkten sich die Königlichen nicht darauf, Meisterwerke der italienischen Malerei wie jene von Raffael, Correggio, Giorgione oder Tizian zu sammeln, sondern lockten zahlreiche Meister aus dem Bel Paese nach Dresden, darunter Komponisten, Sänger, Instrumentalisten, Dichter, Bühnenbildner und Theaterarchitekten.

Das intensive kulturelle Leben am katholischen Hof inmitten der protestantischen Diaspora Sachsens wurde maßgeblich auch von den italienischen Jesuiten gefördert. Symbol dieser Epoche der Gegenreformation ist die Kathedrale der Heiligen Dreifaltigkeit, die 1751 nach einem Entwurf des italienischen Architekten **Gaetano Chiaveri** eingeweiht wurde und als „das römischste Gebäude nördlich der Alpen“ gilt. Trotz der 1945 erlittenen Schäden prägt das Bauwerk noch heute das Stadtbild Dresdens, während viele der italienischen Künstler und Handwerker, die zu seiner Entstehung beigetragen haben, auch an anderen Orten rund um Dresden und in Sachsen ihre Spuren hinterlassen haben.

Der Hof Augusts III. zog zudem Maler, Stuckateure, Musiker, Tänzer und Theaterunternehmer aus Italien an, die von der Pracht des „Augusteischen Zeitalters“ angezogen wurden. Unter ihnen sticht der aus Venedig stammende Hofmaler Bernardo Bellotto, genannt **Canaletto**, hervor, dessen großartige Stadtansichten auf einzigartige Weise das Erscheinungsbild der Stadt jener Zeit vermitteln. Parallel dazu unternahmen Dresdner Gelehrte, Maler und Architekten Studienreisen in den Süden, die teilweise von langer Dauer waren, und brachten ihre Eindrücke mit nach Hause.

Der **Ausstellungsparcours** stützt sich auf die wissenschaftliche Sammlung des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen, das zahlreiche Zeugnisse dieses kulturellen Austauschs bewahrt, darunter Meisterwerke der europäischen Architekturzeichnung des 18. Jahrhunderts. Die Ausstellung präsentiert eine Auswahl an architektonischen Zeichnungen und Skizzen und bietet einen Einblick in jene kulturell außerordentlich fruchtbare Epoche, der Dresden in erster Linie seinen bis heute anhaltenden Ruf als Stadt der Kunst und Musik verdankt.

Während in Dresden derzeit eine umfassende Retrospektive zu den aus Italien stammenden Gemälden von Correggio zu sehen ist, werden gleichzeitig in Rom originale Architekturzeichnungen aus dem 18. Jahrhundert aus Dresden ausgestellt. Darunter befinden sich **Werke**, die **vor dreihundert Jahren gerade in Rom entstanden sind**.

Die Ausstellung ist in **vier Säle** unterteilt. Im ersten Saal mit dem Titel „**Rom als Vorbild**“ werden neben einer Präsentation der Stadt Dresden sechs Zeichnungen von Innenausstattungsdetails der römischen Kirchen Sant’ Ivo alla Sapienza, San Carlo alle Quattro Fontane und Ss. Trinità dei Monti sowie der Villa Albani gezeigt. Zwei weitere, besonders beeindruckende Blätter stammen vom späteren sächsischen Chefarchitekten **Julius Heinrich Schwarze**, der in Rom den berühmten Entwurf einer Kuppelkirche von **Filippo Juvarra** kopierte und ihn in Dresden in einen eigenen Kirchenentwurf übertrug.

Der **zweite Saal** ist dem Bau der neuen katholischen Hofkirche in Dresden gewidmet, die vom römischen Architekten **Gaetano Chiaveri** entworfen und realisiert wurde. Neben acht Blättern von Chiaveri und anderen an dem Projekt beteiligten Architekten ist das Hauptwerk des Saals die Farbzeichnung des Verkündigungsaltars in Sant’ Ignazio, die aus dem Umfeld von **Anton Raphael Mengs** stammt und als Vorlage für einen Altar in Dresden dienen sollte.

Auch der **dritte Saal** ist Gaetano Chiaveri gewidmet. Insgesamt zehn Zeichnungen, teilweise in außergewöhnlich großem Format, zeigen Entwürfe für einen neuen Königspalast für den sächsischen Kurfürsten in Dresden.

Der **vierte Saal** schließlich trägt den Titel „**Die Italiener in Dresden**“. Für die Errichtung der Gebäude waren zahlreiche italienische Handwerker und Künstler nach Dresden berufen worden. Die insgesamt zwölf Zeichnungen zeigen ihre Entwürfe für Architektur und künstlerische Ausgestaltung, aber auch ihre Lebensumstände in der Stadt. Besonders hervorzuheben sind die Entwürfe von **Giuseppe Galli Bibiena** für die Deckenausgestaltung der katholischen Hofkirche und, als Highlight, ein Entwurf von **Giovanni Antonio Pellegrini** für seine malerischen Ausstattungen im **Dresdner Zwinger**, der als die größte bekannte Zeichnung des Meisters gilt.

Einige der ausgestellten Werke kehren somit zum ersten Mal nach fast dreihundert Jahren an den Ort zurück, an dem sie entstanden sind.

INFORMATIONEN ZUR AUSSTELLUNG

<i>Ausstellung</i>	Der italienische Barock in Dresden Architekturzeichnungen aus dem Landesamt für Denkmalpflege Sachsen (Landesamt für Denkmalpflege Sachsen)
<i>Kuratiert vom</i>	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen und konzipiert vom Projektteam bestehend aus Tobias Knobelsdorf, Silke Kosbab und Martin Schuster
<i>Wo</i>	Museo Napoleonico Piazza di Ponte Umberto I, 1 – Rom
<i>Wann</i>	25. September 2026 – 10. Januar 2027
<i>Öffnungszeiten</i>	Dienstag bis Sonntag 10–18 Uhr, letzter Einlass um 17.15 Uhr. 24. und 31. Dezember 10–14 Uhr; 1. Januar 2027 11–16 Uhr. Ruhetag: Montag; 25. Dezember
<i>Eintrittskarten</i>	Infos zu www.museonapoleonico.it/it/biglietti-e-prenotazioni/biglietti-e-audioguide-0
<i>Veranstalter</i>	Roma Capitale, Dezernat für Kultur und Koordinierung der Initiativen zum Gedenktag, Sovrintendenza Capitolina ai Beni Culturali
<i>Organisation</i>	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen
<i>Museale Dienste</i>	Zètema Progetto Cultura
<i>Info</i>	060608 (täglich von 9.00 bis 19.00 Uhr) www.museonapoleonico.it ; www.museiincomuneroma.it www.denkmalpflege.sachsen.de

Pressestelle der Ausstellung

Sabine Webersinke, Dresden, sabine.webersinke@lfd.sachsen.de

Pressestelle Zètema progetto Cultura

Anna Maria Baiamonte (+39) 348 2696259, a.baiamonte@zetema.it